



MEMBERNEWS

Nr. 14 | 24. November 2025

queeralternbern.ch

Liebe Members von queerAlternBern

Am 18. September 2025 wurde in den Räumlichkeiten der Berner Fachhochschule (BFH) hochoffiziell mit einem Kick-off unser Projekt «queer key» gestartet.

Zusammen mit mehreren Alters- und Pflegeheimen soll mit «queer key» ein Schlüssel geschaffen werden, Kompetenzen und Strukturen zu entwickeln, die eine diskriminierungsfreie Kultur ermöglichen. Ein zentrales Projektergebnis ist schlussendlich ein digitales Handbuch, das die erarbeiteten Tools, Checklisten und Methoden dokumentiert und Pflegeinstitutionen als praxisnaher Leitfaden dient.

Die Idee zum Projekt «queer key» entstand im April 2024. Mit grossem Interesse las Hugo Zimmermann die Broschüre «LGBTAIQ+ in Alters- und Pflegeheimen» der BFH. Hugo Zimmermann, Lucy Bütikofer und Désirée Aebersold trafen sich daraufhin mit den Verfasser*innen der Broschüre. «Nach zwei Stunden regen Austauschs gingen wir mit der Erkenntnis aus der Sitzung, dass wir etwas machen müssen, damit die angedachten Handlungsfelder in der Praxis vorangetrieben werden», erzählt Hugo im Interview mit Änn Vincent Dällenbach.

Danach hat Hugo ein 60-seitiges Grundlagenkonzept erarbeitet – basierend auf Literaturrecherchen von entsprechenden Initiativen in verschiedenen Ländern, etwa in Deutschland. Lucy und Désirée haben Hugo dabei unterstützt und auch kritisch hinterfragt. Danach haben zehn Pflege- und Gesundheitsexpert*innen – darunter auch viele Members von queerAlternBern – das Konzept beurteilt und wertvolle Hinweise zur Praxisfähigkeit gegeben.

Im August 2024 konnte das umfangreiche Konzept dann beim Institut Alter der BFH präsentiert werden. Das Interesse war gross. Ein Konzept für die Projektfinanzierung wurde erarbeitet und im Februar 2025 eingereicht – und schlussendlich von der Age-Stiftung und Alter Stadt Bern bewilligt.

Daniel Frey (er)
Co-Präsident, Ressort Kommunikation



queer key: der Schlüssel zur queer-sensiblen Pflege

Für die MemberNews hat sich Änn Vincent Dällenbach (they/them) mit Hugo Zimmermann (er), dem Initianten des Projekts «queer key», ausführlich unterhalten. Dabei hat Hugo nicht nur über das Projekt erzählt, sondern auch seine persönlichen Beweggründe für sein Engagement für «queer key» verraten.

Änn Vincent Dällenbach: Wie ist eigentlich der Name «queer key» entstanden?

Hugo Zimmermann: Der pinke Schlüssel soll einerseits die Türen für eine queer-sensible Pflege und Betreuung öffnen, andererseits aber auch als Symbol für eben diese queer-sensible Pflege stehen. Der pinke Schlüssel kann beispielsweise etwa als Badge von Pflegenden getragen werden und so als Türöffner für Gespräche zwischen Bewohner*innen und Pflegenden dienen und steht klar für eine offene Willkommenskultur für queere Senior*innen in Alterseinrichtungen.

Was motiviert dich persönlich, um dich für «queer key» zu engagieren?

Ich bin 67-jährig und seit 25 Jahren als Schwuler geoutet. Vorher lebte ich in einer heteronormativen Ehe mit Kind. Ich hatte mit dem Outing bei meinem Vater und dem

Umfeld grosse Diskriminierung erfahren – ebenso an meinem Arbeitsplatz in der Bundverwaltung. Ich habe im Berufsleben mein Schwulsein versteckt, habe nach dem Wochenende (wenn alle von Frau und Kind erzählt haben) von meinem Sohn erzählt – er war quasi mein Alibi. Heute bedaure ich, dass ich nicht früher offen war.

Als Mitglied der Regionalleitung bei Network Bern betreute ich viele ältere Mitglieder und erfuhr so, wie es ihnen im Umgang mit Pflegenden in Altersheimen und Spitex erging und sie oft aufgrund von Unkenntnis von Lebens- und Erfahrungshintergründen diskriminiert wurden. Da wurde mir klar, dass, wenn ich selber ambulant oder stationär behandelt werden muss, so was nicht erleben will und mein schwules Leben selbstverständlich out leben kann.

Was sind denn die Bedürfnisse von queeren Senior*innen tatsächlich und wodurch unterscheiden sie sich von cis-heteronormativen Menschen?

Diese Frage hat mir die Age-Stiftung während den Finanzierungsverhandlungen auch gestellt und Lucy hat dann hierzu einen lesenswerten Artikel verfasst.

«Queere Senior*innen wünschen sich, in ihrer körperlichen Integrität ernst genommen zu werden, sei es bei Gesundheitsfragen oder im Ausdruck ihrer Sexualität.»

Lucy Bütikofer

Wie sieht es mit der Administration aus – ich bin sicher, viele Formulare sind cis-heteronormativ von A bis Z.

Lucy Bütikofer, Raissa César, Daniel Frey, Regina Glatz, Bettina Häfliger, Helen Hartmann, Chantal König, Walter Lehmann, Thoma Morgenthaler, Bernhard Pulver (Patronat), Susi Saxer, Sarah Schneeberger, Anna Siegenthaler, Eve Stockhammer, Maja Ulli (Co-Projektleitung) und Hugo Zimmermann (Co-Projektleitung)